



Nr. 12725

GINZEL

Der armselige Prometheus

für Violoncello und Klavier

op. 26

HANS-HENNING GINZEL

Der armselige Prometheus

nach einer Satire von André Gide

für Violoncello und Klavier

op. 26

Unter der Nummer 12725 in die Edition Peters aufgenommen

EIGENTUM DES VERLEGERS · ALLE RECHTE VORBEHALTEN
ALL RIGHTS RESERVED

HENRY LITOLFF'S VERLAG / C. F. PETERS

Ein Unternehmen der EDITION PETERS GROUP

FRANKFURT/M. · LEIPZIG · LONDON · NEW YORK

Vorwort:

**Literarische Textvorlage: „Der schlechtgefesselte Prometheus“
von André Gide**

In André Gides Satire „Der schlechtgefesselte Prometheus“ gelingt es diesem, sich ohne Schwierigkeiten von den jahrtausendealten Fesseln zu befreien und vom Kaukasus direkt in das Paris Ende des 19. Jahrhunderts zu begeben.

Dort angekommen betritt er ein Restaurant und wird von einem Kellner angesprochen, der ihm geradeheraus von einer skurrilen Geschichte erzählt; sein Freund Zeus spricht einen mitten auf der Straße ihm Unbekannten an und bittet diesen, einen Namen und eine Adresse auf einen verschlossenen Briefumschlag zu schreiben. Daraufhin bedankt sich Zeus, gibt dem Unbekannten zum Abschied eine saftige Ohrfeige und geht davon.

Prometheus - sichtlich verwirrt von der Geschichte - bittet um einen Platz, woraufhin der Kellner darauf verweist, dass in diesem Restaurant Tische für drei willkürliche Personen arrangiert werden, er aber zuvor um Namen und Beruf fragen müsse. Prometheus gibt peinlich berührt an, er sei Streichholzfabrikant (Prometheus, der „Feuerbringer“!).

Wie es der Zufall will, gerät er mit Kokles (der Unbekannte, welcher die Ohrfeige kassiert hatte) und Damokles (der Adressat des Briefumschlages mit 500 Franc darin) an einen Tisch. Nachdem die beiden Prometheus fragen, was so besonderes an ihm sei, ruft er nach seinem Adler, der im Kaukasus täglich an seiner Leber gefressen hatte. Das Unheil nimmt seinen Lauf, als dieser durch die Scheibe des Restaurants fliegt und beim Landen auf dem Tisch Kokles mit seinem Flügel ein Auge ausschlägt. Nach der Szene im Restaurant gehen alle drei Herren unterschiedlich mit den Geschehnissen um.

Damokles baut wegen des Geldes und dem erlittenen Leid des Kokles einen Schuldkomplex auf, kann dann die Banknote zwar loswerden, stirbt aber an Kummer. Kokles schlägt Kapital aus seinem Glasauge und lässt großmütig für Einäugige eine Stiftung gründen. Prometheus wird vom Kellner als Streichholzfabrikant ohne Lizenz denunziert und gelangt wieder in Ketten. Als dieser seinen Adler aus Langeweile ruft, sorgt sich das Tier um den Gefangenen, seine lebende Futterquelle. Prometheus bietet dem Tier Tag für Tag ein Stück seiner Leber zum Fraß. Der Adler, wohl genährt und stark, befreit den inzwischen Abgemagerten aus der Gefangenschaft.

Prometheus lädt daraufhin die Öffentlichkeit zu seiner „*petitio principii*“, in der er versucht den Leuten klar zu machen, dass ein jeder seinen Adler (sein Ego) lieben müsse, da man ansonsten verloren sei. Die Vorstellung gerät zu einem Desaster und er wird Tage lang nicht mehr gesehen.

Auf dem Begräbnis des Damokles hält Prometheus, nun wieder wohlgenährt und in bester Laune, eine Rede über die Sagengestalt Tityrus; nach Abschluss der aus dem Zusammenhang gerissenen Erzählung lädt er in dem Restaurant den Kellner und Kokles zu einem Leichenschmaus ein.

Die Satire endet mit einer Blasphemie: Prometheus verspeist seinen Adler.

Die Satire „Der schlechtgefesselte Prometheus“ (*Le Prométhée mal enchaîné* 1899) von André Gide (1869 – 1951) war für mein Stück „Der armselige Prometheus“ für Violoncello und Klavier die Inspirationsquelle. Ich habe mich sowohl inhaltlich an den Kapiteln orientiert als auch die Gattung selbst als Vorbild genommen und so entstand eine musikalische Satire. Die einzelnen Miniaturen sind aber weniger programmatisch als assoziativ zu verstehen:

I. Am Kaukasus

Die Szene, wie Prometheus im Kaukasus an einem Felsen gefesselt und der Natur schonungslos ausgesetzt ist, wird hier musikalisch beschrieben. Die Überleitung zum zweiten Satz in zwei Takten stellt die lächerlich-einfache Flucht des Prometheus nach Jahrtausenden der Gefangenschaft dar und seine rasche Reise nach Paris Ende des 19. Jahrhunderts.

II. Die Pariser Boulevards (Prometheus und der Kellner)

Der durch einen ironisch zu verstehenden Walzer eröffnete Satz soll die skurrile Begebenheit mit dem Briefumschlag und der daraus folgenden Ohrfeige beschreiben. Der Auftritt des Kellners wird durch das dazugehörige Thema dargestellt, welches in den Sätzen III – VI immer wieder je nach Vorlage der Satire erklingt. In starkem Kontrast zwischen einem lyrischem Walzer und dem Leitmotiv des Prometheus-Themas des ersten Satzes wird die Szene im Restaurant eröffnet.

III. Unfall im Restaurant (Der Auftritt des Adlers)

Der dritte Satz unterscheidet sich von den anderen durch exotischere klangliche Effekte. Durch ein die ganze Miniatur bestimmendes Stringendo wird die Szene der drei einander fremden Männer (Damokles, Kokles und Prometheus) und ihr Gespräch im Restaurant dargestellt. Diese wird jäh durch den von Prometheus gerufenen Adler unterbrochen, welcher durch die Glasscheibe fliegt und dabei Kokles ein Auge ausschlägt (metallische Effekte innerhalb des Klaviers).

IV. Im Kerker (Die Liebe zwischen Prometheus und seinem Adler)

Der spätromantisch angehauchte vierte Satz soll als Ironie verstanden werden, indem er die Szene beschreibt, bei der Prometheus zuerst aus Langeweile, dann aber auch durch stärker werdende Liebe zu seinem Adler (und damit zu sich selbst) diesem von seiner Leber zu fressen gibt.

V. Die Petitio Principii

In der fünften Miniatur, „Die Petitio Principii“ (Inanspruchnahme des Beweisgrundes) wird im schnellen Tempo die Unruhe der Menge dargestellt, welche der skurrilen Vorstellung des Prometheus beiwohnt. Das dreifache Erklingen des Adler-Themas aus dem dritten Satz untermauert Prometheus' Beweise, dass jeder Mensch einen Adler besäße und man diesen lieben müsse.

VI. Die Verspeisung des Adlers

Im letzten Kapitel André Gides wird eigentlich Damokles zu Grabe getragen, in der letzten Miniatur ist es der Adler des Prometheus'. Dieser nämlich wird nach erfolgreicher Läuterung Prometheus' von ihm eigenhändig getötet (die Liebe zu sich selbst). Mit der Wiederkehr des Prometheus-Themas vom ersten Satz wird der musikalische Rahmen geschlossen und danach eine vorgeschobene „Coda“ suggeriert. Das an dieser Stelle erklingende Thema des Kellners stellt die eigentliche Verspeisung des Adlers im Restaurant dar und die tatsächlich darauffolgende „Coda“ markiert den Schluss.

Spielanweisungen:

sul ponticello: am Steg gestrichen

Spiccato: Springbogen

sul tasto: am Griffbrett gestrichen

a.d.S.: auf den Saiten (innerhalb des Klavieres spielen)

Bartók - pizz. Saite(n) des Vcl wird senkrecht hochgezogen und losgelassen, dabei schlägt sie auf das Griffbrett

Diagram showing three examples of Bartók pizzicato on a bass clef staff. The first example is labeled 'Künstliches Flageolet, Vcl' and shows a note with a small circle above it. The second example is labeled 'pizz. mit der linken Hand, Vcl' and shows a note with a plus sign above it. The third example is labeled 'Bartók - pizz. Saite(n) des Vcl wird senkrecht hochgezogen und losgelassen, dabei schlägt sie auf das Griffbrett' and shows a note with a circle above it and a vertical line indicating the string being plucked.

Diagram showing two musical examples on a bass clef staff. The first example, starting at measure 4, is labeled 'Rhythmisches Glissando innerh. d. Klav., ungefähre Tonhöhe' and 'gliss.' with a diagonal line indicating the glissando. The second example, starting at measure 7, is labeled 'Cluster auf schwarzen und weißen Tasten mit Arpeggio, sehr frei' and shows a cluster of notes with an upward-pointing arrow. The third example, starting at measure 10, is labeled 'pizz. (mit Münze), innerh. d. Klav.' and shows a note with a circle above it. Pedal markings 'a.d.S. Ped.' are shown below the staff.

Diagram showing two musical examples on a bass clef staff. The first example, starting at measure 7, is labeled 'Tremolo innerh. d. Klav., mit Anzahl der zu verwendenden Finger, schnell hin und her wischen' and '(mit 3 - 5 Fingern)'. The second example, starting at measure 10, is labeled 'Vertikales Glissando mit fingernagel immer auf den umspinnenen Saiten' and shows a vertical line with an upward-pointing arrow. The third example, starting at measure 13, is labeled 'Vertikales Glissando mit Münze (Gegenstände), immer auf den umspinnenen Saiten' and shows a vertical line with an upward-pointing arrow and a circle above it. Pedal markings 'a.d.S. Ped.' are shown below the staff.

Kurze Fermate;

Mittellange Fermate,

Lange Fermate, Spannung halten

Diagram showing three examples of fermatas on a treble clef staff. The first example, starting at measure 10, is labeled 'Kurze Fermate;' and shows a note with a small triangle above it. The second example, starting at measure 13, is labeled 'Mittellange Fermate,' and shows a note with a larger triangle above it. The third example, starting at measure 16, is labeled 'Lange Fermate, Spannung halten' and shows a note with a large triangle above it.

Harald Genzmer

Gefördert von der Harald Genzmer-Stiftung